

Saale-Beitung.

Staubdiesiger Jahrgang.

Bezugspreis... Nr. 324.

Anzeigen... Nr. 324.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 13. Juli 1907.

Kein „Vorabend einer neuen Reformation“.

Die Zentrumspresse, so die geistige „Germania“, vernachlässigt sich mit allen Gebieten des Erdenrums vor dem Gedanken einer „neuen Reformation“...

Deutsches Reich.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Frick v. Hertling mußte sich im Juni in München der Voroperation zu einer Staroperation unterziehen...

Herr Althoff

Althoff vor seinem Abgang noch eine Streifprobe veranstalten zu lassen mit einem leitenden Mitglied der „National-Anzeiger“...

Gegen den Regierungsrat Martini

von reichspolitischen Amt wird nach einer Berliner Depesche des „Freie Presse“ wegen einer von ihm verfassten Broschüre...

Heinleiton.

Heinleiton. (Staubdruck verboten.) Beranger. Eine Ehre zu seinem 50. Todestage, 16. Juli. Von Alexander Görtz.

Heinleiton.

diesem Tale lebte im 15. Jahrhundert der Volksdichter Olivier Bachelin, dessen stotte, sangbare und fein gezeichnete Lieder im Volke schon Verbreitung fanden.

Heinleiton.

Hand zum ungeliebten Ehebunde reicht. Er feiert den „Jans Wohlgemut“, eine Figur, die in manchem an gewisse Ekelheiten des schlesischen Dichters Karl v. Holtei erinnert.

Heinleiton.

Das Baudeville und das Chanson sind ja urfranzösische Erzeugnisse. Ich darf daran erinnern, daß das Baudeville entstanden ist aus Bau de Vire, d. h. Tal der Vire.

Man liebt heute in der Dichtung Künstlicheres, Geschützteres, Parfümirters: die Sonette Gröndals, die seltsam geschliffenen Kritiken gleichen, oder die schmalen Verse des Baudecaire, oder die Bizarrerien Chams.

Freilich fand Beranger den Weg zu der ihm eigentümlichen Dichtungsform nicht so leicht. Er handelt zuerst im Banne der Klassizität. Er verlierte sich in Stoffen, Dramen, epischen Gedichten, kurz, in allerlei Stoffen und Formen papstlichen Charakters, die ihm innerlich fremd waren.

Aber nun kam die Restauration. Eine dumpfe Luft verbreitete sich, die Reaktion zog ins Land. Alle freien, alle feineren Geister empfanden den Wechsel als peinlich.

Das Baudeville und das Chanson sind ja urfranzösische Erzeugnisse. Ich darf daran erinnern, daß das Baudeville entstanden ist aus Bau de Vire, d. h. Tal der Vire.

in Bedenken, daß eine englische Besetzung an einer Zeit, wo er nicht und verantwortliche Männer vom König an sich bemühen, die englisch-deutschen Beziehungen zu verbessern, diese „politischen Geplänke“ für ernst oder gar für möglich wären.

Die Kolonialpolitik auf den Deutschen Hochschulen.

Unsere Hochschulen enthalten die Weisheit der politischen Führer unseres Volkes, darum dürfen sie sich nicht der Aufgabe entziehen, unsere akademische Jugend nicht nur auf die im parteilichen Werke in diese neue Frage einzuführen. Aber nicht nur die jungen, auch die bereits im reifen politischen Kampfe stehenden Männer wünschen die Gelegenheit, wobei sich kolonialpolitische Kenntnisse zu erwerben und das Nützliche aus dem Kampfe für oder gegen Welt- und Kolonialpolitik zu ziehen. Nicht jeder findet neben seinen beruflichen Pflichten die Zeit, sich selbständig und genügend eingehend mit solchen Fragen zu beschäftigen. Nachdem nun die Bedeutung kolonialer und überseeischer Vorkämpfer für die Zukunft unseres Volkes anerkannt ist, erwacht in unseren Hochschulen gerade die Pflicht, unsere welt- und völkerverständlichen und kolonialen Aufgaben nicht nur unserer akademischen Jugend, sondern auch allen, die es ernstlich wollen, vorzuführen. Es ist in dieser Beziehung schon manches geschrieben, aber leider noch lange nicht genug, wie die Vorkämpfer im Reichstag, der der Reichstagskommission folgende Kolonialpolitik und die Art, wie der größere Teil unserer Völker die Öffentlichkeit über koloniale Fragen unterrichtet.

Die koloniale Erziehung, wo sie wie mit Demurg wünschen, kann in wirksamer Weise zunächst nur durch eine gründliche Behandlung der gebildeten Kreise herbeigeführt werden. Diese aber erwacht die Pflicht, die ihnen übermittelten Aufzeichnungen in das Volk hineinzutragen.

Ende Juli treten die Rektoren unserer Universitäten zu Beratungen in Weimar an. Zwecklos ist ihnen die Sache nicht bereits der Beschluß der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft zugegangen. Wie wollen hoffen, daß sich die besonnenen Vertreter unserer Hochschulen der Aufgabe der hohen Aufgabe, unseren Fragen der kolonialen Erziehung und des Volkswillens, entgegen zu stellen. Vor allem aber möchten wir wünschen, daß die Universität unserer Hochschulen in der Weise der kolonialen Wissenschaften vortritt. Der kolonialpolitischen Aktionskomitee erläßt die sichere Aufgabe, in dieser Richtung tätig zu sein. Hochschulrat ist die Aufgabe, daß neben Büchlingen, wo der Hochschulrat schon lange eine Stelle besetzt ist, in nächsten Wintersemester Halle mit 18 kolonialen Vorlesungen auf den Plan treten wird.

Nach nationalen und kolonialen Standpunkt müssen wir verlangen, daß an unseren größeren Universitäten alle kolonialen und die wichtigsten weltwirtschaftlichen Fragen wenigstens im Laufe eines Jahres behandelt werden, daß die kleinen Universitäten wenigstens die Hauptfragen pflegen, und daß dem breiteren Publikum Gelegenheit zur Belehrung — teils durch publica, Verwendung der Volkshochschulen und ähnliche Veranstaltungen gegeben wird.

Wir müssen verlangen, schreibt Oberstmann Gallas in der „Deutschen Kolonialzeitung“ über den Landes- und Völkerverständlichen Kolonialen, weshalb auch nicht die Hochschulen, Kolonialrat, Geschichte, Politik, Tropenhygiene, koloniale Botanik, Zoologie und Geologie der Schulgebiete gelehrt werden. Am größeren Universitäten aber sollten — besonders auch für weitere Kreise zugänglich — noch mehr als bisher handelspolitische, weltwirtschaftliche und koloniale Fragen, sowie die Beziehungen der fremden Kolonialstaaten behandelt werden. Sogar der Presse würde es sein, dauernd die Aufmerksamkeit auf diese Veranstaltungen hinzuweisen und so einen recht großen Erfolg zu gewinnen.

Die größte Aufgabe, wo jetzt von leitender Stelle aus unsere kolonialen Fragen behandelt werden, die Lösung der Aufgaben, die in nächster Zeit in allen Schulgebieten bevorzugen, erfordert von allen — vorzüglich aber von den gebildeten Kreisen unseres Volkes — volles Verständnis. Ein solches aber kann zunächst nur auf wissenschaftlicher Grundlage gewonnen werden.

Beachtet diese unappetitliche Aufgabe gleich und in dem von uns gewünschten Maße mehr als bisher und mit voller Liebe und regstem Eifer recht weiter zuverrichten, so wird es bald nicht mehr an Männern fehlen, die die Gedanken in die Tat umzusetzen und mehr dauernde Erfolge erlangen. Hinter diesen Männern aber wird dann nicht nur eine kleine Schar hellsehender oder begabter Patrioten, sondern, so Gott will, die große Mehrheit des deutschen Volkes stehen, ohne die auf die Dauer eine kraftvolle und großzügige Kolonialpolitik nicht möglich ist.

D. K. G.

Zur Wahlreform im Königreich Sachsen.

Die Wahlreform.

Von einer sachlichen Wahlreform erhoffte in der kolonialen Partei Veranlassung zu Dresden, die sich mit dem neuen Wahlrecht im Reichstag befaßt. Die Wahlreform ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Reform. In der Tat: noch heute wirken diese Gedichte wie ein Schwertschmerz. Mit blutigen Hohn überhöhtete er die Komödie der Salbung des Königs und der Krankenheilung durch ihn. In einem glänzenden Bilde zeigte er in dem „Marquis de Carabas“ den König, der durch die Revolution nicht gelernt und der nicht vergehen hat, sondern nur wie vor erfüllt ist von dem ganzen Hochmut seiner Klasse. Wie Sturmesgloden, wie Trompetenklänge tönten diese Chansons in das Volk hinaus. Montaigne hat treffend gesagt: „Vom Augenblicke des Entstehens seiner ersten Sammlung war er der Liebling des französischen Volkes, so daß es nach einer gewissen Zeit purer Wahnsinn war, Beranger anzugreifen.“ Die Regierung warnte ihn und ging ihm dann zu Leibe. Er mußte sein Amt niederlegen, wanderte ins Gefängnis und mußte Strafe zahlen, zuletzt nicht weniger als 10,000 Francs. Durch eine Sammlung ward ihm diese Summe zur Verfügung gestellt, aber nicht konnte der Dichter entkommen. Als Antwort auf die zweite Verurteilung schrieb er jenes glänzende Gedicht mit dem Refrain: „Wenn guter König das bezaubelt du mir!“ Er war härter; die bonapartistische Monarchie brach zusammen, aber Beranger blieb. Er hatte gesagt und er durfte sich rühmen, zum Sturze der Bourbonen in Frankreich sehr wesentlich beigetragen zu haben.

Worauf beruhte denn nun aber die ungeheure Macht seiner Lieder? Eigentlich gerade auf dem, was man ihm heute am ehesten zum Vorwurf machen möchte: auf seiner Einfachheit. Ja, er reicht nicht über den Horizont des Volkes hinaus: darin lag ein gutes Teil seiner Wirkung. „Das Volk ist meine Muse“, so hat er selbst einmal gesagt. Er sprach den Leuten aus dem Herzen, und das machte seinen Erfolg. Er war nicht tief, aber er war klar. Er war nicht groß, aber er war überzeugend. Gehört an den französischen Klassikern, hatte er die Fähigkeit, seine Gedanken kristallklar auszubilden; und dazu trug nun die

geheimhaltend, daß der Senat des Reichstags v. Noth, der selbst Mitglied der Regierung ist und in hohem Grade das Vertrauen des Volkes genießt, über die Sachliche der Wahlreform, die in Dresden durch den Reichstagsrat v. Noth, im Laufe der Jahre haben sich Einflüsse auf den Gang der Wahlreform geltend gemacht, deren Träger kein Reichstagsrat zur Seite steht und die kein Amt haben, daß sie in diesen Einflüssen besteht hätte. Diese Rebenregierung erachtete unter der Bedingung der besten Gerechtigkeit und Unparteilichkeit des Reichstagsrat v. Noth, der die Wahlreform in den Jahren 1897 bis 1901 durchzuführen beabsichtigt hat, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen. Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

seiner Schriften auftrug. Auch Herr Nothmann hat noch im Jahre 1907 mit Wolf befreundete Briefe geschrieben, in denen er sich über die Wahlreform äußert. Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen, die Wahlreform in den Jahren 1901 bis 1905 durchzuführen.

Amers für die Mittel in Rom und ihre Freunde den
herrschen Zentrum. Aber sind nicht in Bayern nicht etwa
signieren, sondern die Bildungsanstalten, die den angenehmen
speziellen zur Vervollständigung ihrer Studien" an Stelle des ver-
pöblen Unberücksichtigungs dienen. Präsident Daller, der Zentrum-
vater, dirigiert eine solche Anstalt auf dem Freisinger Bergring.

Das evangelische Gemeindeleben "Die christliche Welt"

bezeichnet den neuen Kampf gegen Schell und seine Freunde
dem auch mit Nicht als nicht anderes, als ein ultramontanes
Kesseltreiben der schismatischen und niedrigen Art, an welchem
auch die Gemäßigten nicht schuldig vorbeigehen dürfen.
Sonderbare es sich doch um die höchsten Güter, die auch uns an-
gehen. Der geführte Schlag ist ein Angriff auf die Wissenschaft,
die beständige Wissenschaft, den man nicht völlig hinnehmen dürfe.
Wer von der katholischen Kirche noch etwas erhofft, wer in der
Erkenntnis der Kirche über die sie verhält, sie zum lebendigen
Faktor in Kultur und Gesellschaft gemacht haben möchte, könne
der Vergeßlichkeit dieser Behauptungen nicht teilnahmslos
zusehen.

Religion und Konfession.

— Die Gemeinde des verstorbenen Pastors Kallhoff in
Worms wählte an Stelle des zurückgetretenen Dr. Hüßler
den Pastor Felder und Meising zum Prediger.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Am den 1. Oktober der Veröffentlichung der Grund-
züge der Staatsreform in der "Rdn. St." schau-
stellen, hat nach der "Niederrh. Westf. St." Reichsanwalt Fritz
Wolow von den Vertretern des Minist. des Inneren
in Berlin und in Gesellschaft gemacht werden möchte, seine
Ankündigungen sind dahin angefallen, daß die beiden genannten
Gegenden der Veröffentlichung fernhalten und nicht wüßten, was
als Material geliefert habe. Man nimmt an, daß die Ver-
öffentlichung von Süddeutschland ausgegangen ist.

Ausland.

Zweite Sanger Konferenz.

In der gestrigen Sitzung der letzten Kommission wurde lange
über die

Umwandlung von Handelschiffen in Kriegsfahrzeuge

verhandelt. Kontre-Admiral Siegel (Deutschland) unterrichtete
dabei den österreichischen Vorkämpfer, der betonte, daß die Um-
wandlung für die ganze Dauer des Krieges stattfinden müsse und
daß während dieser Zeit eine Wiederumwandlung nicht gestattet
sein solle. Vardola (Österreich) wies in einer längeren all-
gemeinen Rede darauf hin, daß die Umwandlung von
Handelschiffen in Kriegschiffe im Widerspruch stehe mit der
Erklärung von 1866. Er hob hervor, daß Deutschland dieses
Verfahren im Jahre 1870 angewandt habe, daß Frankreich
Einbruch erdulde und daß Frankreich dem Deutschland
Recht geben könne. Aber erst Antwerpen, insbesondere
Wien, hätten sich im Prinzip dagegen erklärt.
Kontre-Admiral Siegel stellte fest, daß diese Umwandlung sich
nicht in neutralen Gewässern vollziehen darf und sprach dann
den Wunsch aus, daß diese Umwandlung auf freiem Meere ge-
heuer sein solle, daß diese seine Freunde Gerichtsbarkeit unter-
worfen sei. Diese Rede wurde auch den Bericht Dr. Schim-
mer (Australien) unterteilt und schließlich der Beschluß gefaßt,
die Frage einer späteren Befriedigung vorzubehalten. Hierauf ent-
sprach sich eine lange Erweiterung über die den feindlichen Schiffen
bei Eröffnung der Feindseligkeiten zu gewöhnliche

Schiffungsschiff.

Staatsrat von Marins (Australien) wies darauf hin, daß der
einstufige Antrag keine bestimmte Zeit ansetze; es handle sich nur

darum, die bestehende Kriegsschiffen in gesetzliche Form zu
bringen. Im Grunde beruht Ueberwindung, nachdem man
in Meinungsunterschied getreten war über die Frage, ob das
Wort "Schiffung" (savour) nicht den Begriff einer Verflechtung
ausdrücke. England und Japan sprachen sich im Sinne des
Abschlusses des Vertrag einer Verpflichtung aus. Es
wurde noch nicht über die grundsätzliche Frage abstimmt, da
mehrere Delegationen und Erklärungen abgegeben wurden. Die
Weiterberatung wurde vertagt.

In der gestrigen Sitzung der Unterkommission erklärten bei
Anführung der

Diskussion über die Kriegserklärung

Großbritannien, Amerika und Japan, die in der vorhergehenden
Sitzung bezüglich des Prinzips Vorbehalte gemacht hatten, daß
sie sich den französischen Vorschläge anschließen, indem Amerika
noch darauf hinwies, daß nach der Verabschiedung der Beschlüsse
Staaten das Recht der Kriegserklärung dem Kongreß
aufbehalte, dies aber kein Hindernis für den Eintritt bilde.
Artikel 1 des französischen Vorschlags wird mit allen
Stimmen gegen zwei, bei zwei Stimmabstimmungen, ange-
nommen; das niederländische Amendement, welches eine Frist
von 24 Stunden verlangt, wird mit 16 gegen 14 Stimmen, bei
fünf Stimmabstimmungen, verworfen; Belgien schlägt vor,
den neutralen Staaten eine Frist von 48 Stunden nach Mitteilung
des Eintritts des Kriegszustandes zu gewähren. Dieses Amendement
wurde der ganze Artikel 2 des französischen Vorschlags, der
dahingeht, daß der Kriegszustand ohne Bezug den neutralen
Mächten mitgeteilt werden muß, von einer Debatton-
kommission überweisen, die in der nächsten Sitzung eingehend
werden soll.

Dreyfus' Pensionierung.

Vor acht Tagen teilte die "Libre Parole" mit, daß Alfred
Dreyfus ein Gehalt von Pensionen erhalten hätte. Die
Nachricht wurde sofort benannt. Heute, am ersten Gedenktage
der Entscheidung des Kassationshofes, die dem unglücklichen
Mann seine Ehre wiederbrachte, veröffentlicht die "Aurore" einen
Brief, den der Verfasser namens der Liga der Weisheitsrechte
an Dreyfus gerichtet hat. In den einleitenden Zeilen dieses
Schiedsgerichts wird bestätigt, daß Major Dreyfus
den Dienst verlassen will.

Die russische Presse gegen Frankreich.

Die "Nowoje Wremja" veröffentlicht einen neuen Zeit-
artikel gegen die französische Regierung, der folgende Aus-
sagen enthält: Die erste Abweisung ist. Sie wirkt ihr vor, daß
Land im Falle gegen Japan nicht unterliegt zu haben, und
nennt das Benehmen des Vorkämpfers "schlecht bis zur Un-
anständigkeit". Freyer bezeichnet sie die unklüglichen An-
worten auf die französische Kammerinterpellation wegen der
russischen Anleihe als "schlecht", sie nicht zu sagen feindliche
Schärfe als bei dem Ausbruch der Hoffnung, die französische
Regierung werde fernhin den russischen Revolutionären keinen
Anlaß zu der Behandlung geben, sie werde aufmerksamer auf
deren Stimme, als auf die Stimme der verantwortlichen Ver-
treter Russlands.

Die Kamarkilla am Zarenhofe.

Der Korrespondent des "V. T." behauptet, die Zarenkette
in die Schären sei auf Verleihen der Kamarkilla, die einen
Schwinnhandel erlauben habe, aufgehoben worden. Die Kamarkilla
würde bei immer stärkeren Hang des Zaren zum Witzsch-
mus aus, um ihn von der Ungezogenheit abzuhalten. Dann heißt
es weiter: An der Spitze dieser Kamarkilla stehen Hofminister
Baron Frederichs, Fürst D'or, Hofmarschall Graf Wenden-
dorf, Fürst Wutjatin. Letzterer bringt auf den Rat des

Großfürsten Peter Mikolajewitsch verschiedene Wünsche und
Wichtiges nach Wierchow, wo der in den letzten Zeit aus der Fern-
beredsamkeit des zentralen Witzsch- Minister tritt. Der
Witzsch ist in Wierchow für ein höheres Amt; er hat eine solche
Stimme, fünf Wollenden, treibt Spiritus und und trinkt
dabei unheimlich. Auf der Witzsch "Sammenschieß" des Großfürsten
Peter Mikolajewitsch, wozu der Zar seit täglich im Automobil
fährt über reitet, sind auch andere Zauberkünstler zur
Stelle. Viele von ihnen haben sehr fantastische Herkunft
sein. Die Kaiserin-Witwe und der Witzsch hat es so
kommen nie nach Wierchow. Die Beschlüsse wurden der ersten
und ihrem Sohne sind stark gelohnt. Desgleichen ist eine Ent-
scheidung von dem Hofe und dem Großfürsten Konstantin
eingetreten. S. G. Witzsch in erster Linie einer feinen Position, weil
er sich dem Witzsch der Kamarkilla hat. Graf Woronow
N. S. W. der unglückliche Statthalter des Kaufhause, bleibt
durch den Einfluß der Fürstin Gollitsin und auf seine feindlichen
Willen hin auf seinem Posten. Alle Verträge des Kriegszustandes,
Korrespondenz zum Statthalter zu machen, sind gelehrt. Der Zar
schickte an einen Bericht des Ministers mit der Standhaftigkeit
Kittsch die Worte: "Ja, das ist ihr Standhaft, aber nicht mehr".
Der Stern Witzsch ist bei Hofe völlig untergegangen, obwohl in
Wierchow als in Gollitsin hält man ihn für den Urheber aller
Unruhen. Die Erklärung der französischen russischen Wes-
selschungen ist in Wierchow sehr geheimnisvoll. Der Finanz-
minister hat erklärt, daß der neue Hofstaat vorhanden sei,
von Frankreich eine Anleihe zu erhalten. Gleich nach Rückkehr
der Gräfin soll der deutschen Posten angelehrt werden.

Amerika und Japan.

In einem Interview des New Yorker Vertreters der "New
York Times" mit dem japanischen Botschafter Wolf erklärte dieser seine
schöne Rede über die Verhandlungen, eine dritte
Wacht habe zwischen Amerika und Japan. Die japanische
Regierung wisse ganz genau, daß

Deutschland kein Interesse daran habe,

die beiden Nationen zu entwiclen; auch das japanische Volk
scheine diesen Vorstellungen keinen Glauben. Ebenso schick
teien die Verhandlungen, daß die Japaner auf die Stellung Deutsch-
lands in Ostasien zu misbillig sein. Wolf setze besonders
Interesse für die deutsche Kolonialpolitik, die er als unzufrieden
erachtet, besonders unter der neuen Leitung.

Der japanische Botschafter Komoto Koki und Admiral
Yamamoto befragten gestern den Präsidenten Mowcelet auf
dessen Handlung in Ostasien. Nach diesem Besuch erließ der
Präsident durch seinen Sekretär folgende

amtliche Erklärung:

Der Präsident der Vereinigten Staaten hätte eine längere Bes-
prechung mit dem Admiral Yamamoto, welche in jeder Weise
höchst befriedigend gewesen sei. Sie betrafen einfach
das, was bereits der japanische Botschafter Wolf klar gelegt hat,
nämlich das durchaus gute Einverständnis zwischen den beiden
Regierungen und die im Grunde freundschaftliche Stimmung der
beiden Nationen zueinander.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann;
für das Feuilleton und für den lokalen Teil: Otto Sonne; für
Breviolenharakteren: Albert Perling; für den Handelsteil:
Ernst Böhm; für den Anzeigenenteil: Ludwig Dönges; Druck
und Verlag von Otto Feindt. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 14 Seiten. —

Inventur-fusverkauf.

ca. 18 000 Stück Damen- u. Kinder-Konfektion.

Unter anderem empfehlen:

- Ein grosser Posten **Liftboy-Jacketts**, reine Seide, auf Seide gearbeitet **975**
- Ein grosser Posten **Taffet-Boleros**, schwarz, reine Seide **975**
- Ein grosser Posten **Paletots**, Covert-Coats und Stoffe im engl. Geschmack **375**
- Ein grosser Posten **Staub-Paletots**, Covert-Coats **290**
- Ein grosser Posten **Schwarze Jacketts**, gute Verarbeitung **150**

ca. 20 000 Stück Damen-, Herren- u. Kinderwäsche.

Unter anderem empfehlen:

- Damenhemd**, Achselschluss mit Spitze **88 Pf.**
- Damenbeinkleid**, vorzügliche Qualität, mit Languetto **98 Pf.**
- Damenbeinkleid**, „Knie-Façon“, mit Stickererei **95 Pf.**
- Damen-Negligé-Jacke**, Satin, mit Spitze **85 Pf.**
- Damen-Negligé-Rock**, weiss Barchent, mit Languetto **100 Pf.**

ca. 26 000 Stück Damen- u. Mädchen-Schürzen.

Unter anderem empfehlen:

- Damen-Tändelschürzen**, weiss Zephi **18 Pf.**
- Damen-Tändelschürzen**, bunt Satin **28 Pf.**
- Damen-Hausschürzen**, waschecht, Gingham **25 Pf.**
- Damen-Wirtschaftsschürzen**, Gingham, mit Volant **45 Pf.**
- Damen-Reformschürzen**, Cretonne **75 Pf.**

Ein Posten Tischdecken 1¹⁵

Ja. Filztuch, reich besetzt

Ein Posten Lambrequins 45 Pf.

Ja. Filztuch mit Fransen, reich besetzt

Ein Posten Steppdecken 1⁹⁰

mit Normalfutter, ca. 130/180 cm gross

Ein grosser Posten Rock-Volants 65 Pf.

extra weit Stück 95 75 u.

Ein grosser Posten Weisse Untertailen 75 Pf.

mit Spitzen und Einsätzen, reich garniert Stück

Ein grosser Posten Damen-Wasch-Unterröcke 50 Pf.

mit Volants Stück 95 u.

Ein Posten Teppiche und Fenster-Dekorationen weit unter Preis.

Ein grosser Posten Kinder-Waden-Söckchen

Ringelmuster, hell und dunkel 45 Pf. 35 Pf. u. 25 Pf.

Geschäftshaus

J. Lewin

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Café Marktschloss.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich die Bewirtschaftung obigen Cafés mit heutigem Tage übernommen habe. Durch langjährige Tätigkeit in nur ersten Etablissements sowie durch das ernsthafteste Bestreben, den mich Beehrenden mit nur Vorzüglichstem bei aufmerksamster Bedienung aufzuwarten, glaube ich allen gestellten Anforderungen Genüge leisten zu können und bitte um gütige Unterstützung in meinem neuen Unternehmen.

Hochachtungsvoll

Otto Gräbsch.

Bewährtes deutsches Fabrikat.
bekannte Marken: **Tentonia** und
Gras- und Getreidemähmaschinen, ideal neuester, verbesserter Kon-
struktion, patentierte Ringschmierung, tadellose Ablage, leichter Gang.

Schleppharken, ganz aus Eisen, **Rechen** jeder Art, **Schleifsteine**,
und Stahl.

sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen.
Kataloge umsonst und postfrei.

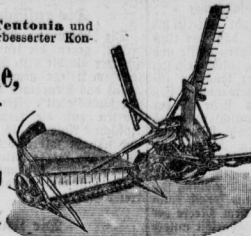
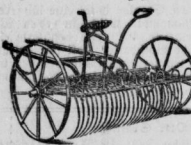
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co.,

Akt.-Ges., Halle a. S.

Fillialen: Berlin S. W. 11, Dessauerstr. 30, Breslau II, Classen-
strasse 18, Schneidemühl, Rüsterallee.

Mailand 1906 Grand prix.



Von der Reise zurück.

Dr. med. Voss,
Spezialarzt für Haut- und Harn-
krankheiten.

Leipzigerstr. 53, am Kiebeckplatz
Privat-Tanzunterricht erteilt unge-
achtet in jeder
Zeit Ad. Fröbe, L. Wucherstr. 46 D.

Echt bayrische
Loden-Pelerinen
(wasserdicht) f. Herren, Damen u. Kinder
empfehl. sehr preiswert
H. Schnee Nacht., Gr. Steinstr. 84.

Achtung.
Das **Uhren-Geschäft** von
Julius Meyer, Inhaber:
A. Herrmann,
bisher Gröberstraße, am Markt, befindet sich jetzt
Gr. Steinstrasse 83,
im Hause der Firma Schneider & Haase.

Prof. Dr. Adolf Schmidt
Direktor der mediz. Universitätsklinik, Franckestr. 2, I.
Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 3-4.
Telephon 638.

Sicherheits-Fahrstühle,
Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Größe,
sowie Ziegeleinrichtungen bauen seit Jahrzehnten als
Spezialität
Heber & Streblov, Maschinenfabrik, Halle a. S. 14.

Bilz
Dresden-Radebeul, Schloss
Lössnitz, Herrl. milder
Löss. Sächs. Nizza
Frispforte
Sanatorium
Station Lössnitzgrund
50000 qm, 2400 (Herr-
mann & Wundt)
R. A. 30.
Licht-Luft-Bad
Sport-
Spieleplatz,
Schwimmb., Turm- u.
Sportplatz, Geseh. u. Wein
Bilz' Goldene Lebensregeln
sind er erschienen. 2 Mk.
Begeisterung aufgenommen.
Bilz Naturheilkuch ca. 1/2 Mill. verk.

Trinkt
Münchener
Augustiner-
bräu
in Flaschen a 1/2 Ltr. 20 Pfg.
R. Schoenemann,
General-Vertreter.
Telephon 1266.
Bausand in ganz vorzüglicher Qualität
hat abzugeben
Zeche Friedrich Wilhelm bei Biederben (Saalfeld).

In unserem Verlage ist erschienen:
Steuer- und Gebühren-
Ordnungen
der
Stadt Halle a. S.
Entworfen und erläutert von
von Holly,
Bürgermeister zu Halle a. S.
Preis gebunden M. 2.-.

Obige Zusammenstellung der Steuer- und Gebührenordnungen der Stadt Halle a. S. ist eine, durch die vor wenigen Jahren erfolgte Neuorganisation des Abgabewesens notwendig gewordene Kodifizierung des derzeit bestehenden Rechts. Die einzelnen Bestimmungen an Hand der Staatsgesetzte und der erangenen förmlichen Entscheidungen beigegebenen Erläuterungen dienen insbesondere dazu beitragen, ein klares Bild des Gemeinde-Abgabewesens zu geben. Die Verfasser ist deshalb jedem Bürger unserer Stadt zur Anschaffung warm zu empfehlen. Sie wird nicht nur als Handbuch zum Gebrauch in allen Kreisen die Abgabewesen durchzuführen zu lassen, daß die Vielgestaltigkeit des Abgabewesens nur den Zweck verfolgt, die unabwehrbare Last der Steuern nicht nur im Geiste der Staatsgesetzte, sondern auch mit vollständiger Billigkeit und Gerechtigkeit zur Verteilung zu bringen. Die Vielgestaltigkeit des Abgabes ergibt nachstehende Uebersicht:

A. Ordnungen über direkte Steuern.
1. Einkommensteuer-Ordnung vom 4. März 1895, 2. Grundsteuer-Ordnung vom 8. März 1895, 3. Gewerbesteuer-Ordnung vom 13. Januar 1903.

B. Ordnungen über indirekte Steuern.
4. Ammohiliensteuer-Ordnung vom 12. Septbr. 1905, 5. Einkommensteuer-Ordnung vom 20. April 1904 in der Fassung des Nachtrags vom 22. Februar 1905, 6. Grundsteuer-Ordnung vom 7. Oktober 1902, 7. Biersteuer-Ordnung vom 6. September 1886 in der Fassung der Nachträge vom 4. Juni 1888 und 29. September 1904.

C. Gebühren-Ordnungen.
8. Gebühren-Ordnung für Benutzung der städtischen Wasserleitung vom 17. Mai 1897, 9. Gebühren-Ordnung betreffend Erhebung von Sanitätsgebühren vom 20. November 1888/1. Juli 1898, 10. Gebühren-Ordnung für Benutzung der städtischen Kanäle vom 17. Januar 1905, 11. Gebühren-Ordnung für Benutzung der städtischen Desinfektionsanstalt vom 21. April 1903, 12. Ordnung betreffend Erhebung von Sanitätsgebühren vom 12. März 1895.

Halle a. S. **Otto Hendel Verlag.**

Sanatorium
Dr. Preiss (San.-Rat)
Seit 21 Jahren in
Bad Elgersburg im Thür. Walde
Für alle Arten nervöser Leiden.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke

Globus
giebt die
schönste Plattwäsche

Dabei zur Verbilligung folgende Sanität abzugeben:
1) **Dänischer Squarhead** Derselbe ist vor einigen Jahren aus Dänemark importiert, sehr hoch im Preise und hat den letzten strengen Winter gut überstanden. Preis pro Zentner 13 Mark.
2) **Schianstädter Roggen.** Derselbe ist von der Sanitätskommission Ratrat B. Himmels Erben, Schianstadt, bezogen und hat sich als sehr hoch im Preise und lagerfähig erwiesen. Preis pro Zentner 12 Mark.
Der Versand geschieht per Nachnahme und Erbitte ab Stat. Seeburg i. d. Saale werden mit 1 Mark berechnet.
W. H. v. d. B. Seeburg i. d. Saale.
Math. Scheel, Solbiller.

Künerol
Kocher
Hackel
Bratet
mit
Feinstes Extrakt
aus Concombrana.
Vertreter für Halle a. S. und weitere Umgebung
Alfred Gebitsch, Halle a. S.
Mosel- und Saarweine
Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel.
Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.
Anstehend 100000 qm Weinbergsbesitz in ersten Lagen.
Man verlange Preisliste.

